

Referat Kommunikation und Medien

Leitung:
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 17 03-1301, -1302, -1303
Telefax: 06 21 17 03-1305
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

**Pressemitteilung
vom 16.06.2016**

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI): Adoleszenz – Lebensphase im Umbruch

Mit der Eröffnung des Neubaus in K3 wurde mit dem Adoleszentenzentrum eine neue Behandlungseinheit unter gemeinsamer Leitung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin sowie des Instituts für Psychiatrische und Psychosomatische Psychotherapie geschaffen. Durch die enge Zusammenarbeit der drei Abteilungen finden Patienten hier erstmals in Deutschland ein störungsspezifisches und kontinuierliches Behandlungsangebot über die gesamte Phase der Adoleszenz.

Betroffene im Alter von 16 bis 24 Jahren, die unter Störungen der emotionalen Regulation leiden, werden nach dem Konzept der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) behandelt. Zu den Krankheitsbildern zählen die Borderline-Persönlichkeitsstörung, Hyperkinetische Störungen (ADHS) wie auch Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen. Die ineinandergreifende teilstationäre und vollstationäre Behandlung sieht vor, die Patienten von einem konstanten Behandlungsteam durch wichtige Lebensphasen wie Schul- und Ausbildungsabschluss, Partnerschaft und selbständiges Wohnen zu begleiten. Dieses „Track-Konzept“ ermöglicht eine flexible Anpassung der Behandlung an die jeweilige Patientensituation, wodurch Fehlzeiten in Schule und Ausbildung verringert und die soziale Integration verbessert werden kann.

Die Hintergründe des neuen Konzepts

Etwa fünf Prozent der jugendlichen Bevölkerung in Deutschland leidet unter schweren Störungen der Emotionsregulation. Es ist bekannt, dass etwa 75 Prozent der späteren schweren psychiatrischen Erkrankungen in der Adoleszenz beginnen. Bei inadäquater Behandlung zeigt sich gerade bei den oben genannten Störungen eine starke Tendenz zur Chronifizierung. Die Versorgung für diese Patienten war bislang nur unzureichend, führte zu zahlreichen stationären Wiederaufnahmen und damit zu Lücken im Lebenslauf und zu sozialer Diskriminierung. Beide Aspekte haben einen starken negativen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Erkrankungen. Grund für die Einrichtung eines Adoleszenten-zentrums war der bislang leider häufige Verlust von wichtigen Informationen und oft mühsam aufgebauten Vertrauensverhältnissen zwischen Therapeut und Patienten sowie den Angehörigen beim Übergang vom Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie in das Erwachsenen-Behandlungssegment. Durch das Konzept des Adoleszenten-zentrums wird es möglich, die bisherigen System-bedingten Barrieren zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Erwachsenenpsychiatrie erstmals zu überwinden.

Weitere Informationen unter: <https://www.zi-mannheim.de/behandlung/adoleszenten-zentrum.html>